

MHM Mitteilungsblatt für Mürzzuschlag - Hönigsberg - Ganz

Information der



POSTWURFSENDUNG

im Sinne des Parteiengesetzes

Gemeinderatswahl Strmk. 2015 06A036682



Österreichische Post AG/Postentgelt bar bezahlt • RM 15A040255 E • 8605

Klein, aber
mit Biss!



Nr. 120, März 2015

Helfen statt reden

Franz Rosenblattl
Gemeinderatskandidat der
Liste 5 - KPÖ in Mürzzuschlag



Liste 5

KPÖ

*Liebe Mürzzuschlager,
Hönigsberger und Ganzer!*

In wenigen Tagen wird der Gemeinderat in unserer Gemeinde neu gewählt. Für alle Parteien und deren Kandidaten eine sehr hektische Zeit. Viele Menschen empfinden das nicht nur als hektisch, sondern sogar als aufdringlich und lästig. Wenn man überall Zettel und Wahlgeschenke in die Hand gedrückt bekommt und alle sind sie so nett und haben ein „offenes Ohr“ für die Anliegen der Leute.

Am 22. März ist es dann wieder vorbei. Das Leben in unserer Gemeinde nimmt wieder den geregelten Lauf, die Parteien samt Kandidatinnen und Kandidaten verschwinden von der Bildfläche und werden meist nur mehr bei Eröffnungen, Siegerehrungen etc bemerkt.

Viele von Ihnen werden sich jetzt denken, „dass tut`s ja ihr auch, verteilt`s ja auch Werbematerial und Zetteln.“ Richtig, auch die KPÖ möchte in diesem Wahlkampf sichtbar sein. Trotzdem beginnt für die KPÖ und speziell für mich der Wahlkampf für die nächste Gemeinderatswahl 2020 am 23. März 2015. Vom Tag der geschlagenen Wahl an, versuche ich unsere Wahlversprechen einzuhalten und bin immer und zu jeder Tages- und Nachtzeit erreichbar wenn es brennt und Rat oder Tat gefragt sind.

In diesem Sinne ersuche ich auch Sie um Ihre Stimme bei dieser Wahl. Nicht für mich, ich bin weder auf die 4 mal 80 Euro Sitzungsgeld (320,- jährlich) noch auf die Befriedigung persönlicher Eitelkeit aus. Ich bitte Sie darum, damit es in unserer Gemeinde weiterhin eine Vertretung der arbeitenden Menschen, der Pensionisten und der Leute, denen es nicht so gut geht, gibt.

Franz Rosenblattl

GEMEINDERATSWAHL AM 22. MÄRZ 2015

KPÖ Mürzzuschlag stellt das Team für die

Unser Anspruch

Am 20. Februar präsentierte die KPÖ Mürzzuschlag im Rahmen einer Pressekonferenz im Restaurant Winkler ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeinderatswahl. Franz Rosenblattl erklärte, welche Ansprüche die Mürzner KP an die zu erstellende Liste hatte. „Die 50% Frauenquote sollte erreicht, auch das Reißverschlussprinzip eingehalten werden.“

Eine Verjüngung war notwendig und nicht wie bei anderen Mitbewerbern unter ferner liefen, sondern an vorderer Stelle.

Das Resultat kann sich sehen lassen: Das Durchschnittsalter der ersten 5 von 49 auf 42 gesenkt. Einen weiteren Anspruch – Kandidaten aus allen Ortsteilen auf der Liste zu haben – schafften wir leider nicht. Eine junge Frau aus Hönigsberg ist an zweiter Stelle. Leider fanden wir niemand aus der Gemeinde Ganz. Dafür aber eine soziale und gesellschaftliche Vielfalt. Arbeiter, Angestellte, Pensionisten. Ebenso gibt es bei uns als einziger Liste eine Kandidatin mit Migrationshintergrund. Wir finden, dass Migrant/innen ebenso zum gedeihlichen Zusammenleben beitragen können und auch sollen. Darum haben wir auch Nuran Yavuz, eine Kurdin, auf unserer Liste,“ so Franz Rosenblattl.

Der neue alte Spitzenkandidat: Franz Rosenblattl

Als Spitzenkandidat der KPÖ wurde nun seit 1990 zum sechsten Mal **Franz Rosenblattl** nominiert. Er sieht sich auf jeden Fall in der Lage, wieder an vorderster Stelle zu stehen. (Er ist übrigens das „Duracell-Männchen“ unter den 25 Gemeinderäten und hat mit Abstand am häufigsten den Sitzungen beigewohnt). Obwohl er schon seit einigen Jahren der „Dienstälteste“ Gemeinderat in Mürzzuschlag ist, hat er als Gemeinderat noch bei keiner einzigen Gemeinderatssitzung seit 1990 (!) gefehlt. Dies will er auch so beibehalten. Körperlich fühlt er sich heute besser als vor 5 Jahren, also war die Wiederkandidatur fast ein logischer Schritt.



Franz Rosenblattl

Die neue Nr. 2

An zweiter Stelle gelang es, mit **Sandra Kern** eine junge Frau aus Hönigsberg aufzustellen. Eigentlich war die in Wartberg aufgewachsene Verkäuferin, als Kandidatin der KPÖ für St. Barbara vorgesehen. Daraus wurde aber, wie so oft im Leben, nichts. Sandra wechselte beruflich zum Spar nach Hönigsberg. Dazu entwickelte sich ihre persönliche Situation so, dass Hönigsberg immer mehr zum Lebensmittelpunkt wurde und sie sich auch letztendlich entschied, nach Hönigsberg zu ziehen und bei der Wahl für die KPÖ zu kandidieren. Die Probleme der Veitscher, Wartberger oder Hönigsberger sind letztendlich fast dieselben. Was die örtlichen Gegebenheiten Hönigsbergs betrifft, gibt es wohl auch hochrangige Gemeindepolitiker, die Hönigsberg nur vom Hörensagen kennen. Da muss man bei einer „Neuen“ schon etwas Nachsicht üben.



Sandra Kern

Gemeinderatswahl 2015 – KPÖ – Liste 5

- Belastungen
- Ausverkauf
- Gebührenerhöhungen ?
- Freunderlwirtschaft ?

Nicht mit uns!



GEMEINDERATSWAHL – Liste 5

Gemeinderatswahl vor

Verjüngung 2.0

Nun zur neuen Nummer 3 auf der Liste. „Skuta“ so kennt ihn die Mürzzuschlager Jugend, unter **Stefan Sommersguter** das Meldeamt. Der 26 jähriger Maler- und Anstreicher kandidiert auf dem dritten Listenplatz. Dieses Mandat wäre in absoluter Griffweite und wurde 2010 nur äußerst knapp verfehlt. Stefan Sommersguter will und soll in erster Linie die Interessen der Jugendlichen und der jungen Familien zur Sprache bringen. Bisher im Gemeinderat leider nur äußerst spärlich behandelt.



Stefan Sommersguter

Dankbarkeit kann auch ein Motiv sein

Der Listenplatz 4 sollte wieder von einer Frau besetzt werden, warum eigentlich? Weil wir der Meinung sind, dass Frauen nicht nur einen höheren Anteil an Gemeindevertretern verdienen (lediglich 20% der Gemeinderäte waren von 2010 bis 2014 Frauen) sondern vor allem weil Frauen wirtschaftliche Probleme früher spüren und erkennen als Männer. Eine Frau die am zwanzigsten eines Monats nicht mehr recht weiß, wie sie mit den Kindern über die letzten Tage kommt, ist sicher sensibler als vielleicht ihr Partner der am zwanzigsten nicht weiß, wie er das Geld für einen neuen PC oder für neue Alu-Felgen auftreibt. Natürlich gibt es genug



Karin Weichlbauer

Männer, deren Bestreben das Wohl und Gutergehen ihrer Familie ist, trotzdem sind wir der Meinung, dass Frauen mehr zum Mitreden haben sollten. Also der 4. Platz müsste wieder eine Frau sein.

Karin Weichlbauer hat sich dazu bereit erklärt. Sie kam in einer schier aussichtslosen persönlichen Situation zu einer der KPÖ-Sozialberatungen. „Ich war eigentlich überall und bat um Hilfe, sogar bei der FPÖ, das gebe ich zu,

geholfen hat mir niemand, außer Mag. Reiningger (Sozialberater der KPÖ Mürzzuschlag) und Franz Rosenblattl!

Die Tipps und die Unterstützung durch diese Beratungen haben viel Positives bewirkt. Das habe ich auch jedem gesagt, der es wissen wollte. Franz Rosenblattl hat mich gefragt, ob ich auch öffentlich dazu stehen kann und hat mir eine Kandidatur auf der KPÖ-Liste angeboten. Ich will nun dazu beitragen, dass weiterhin ratsuchenden Leuten geholfen werden kann. Dass Menschen in einer misslichen Lage eine Möglichkeit finden angehört zu werden. Egal ob jemand fremd- oder selbstverschuldet in diese Situation geschlittert ist. Immer ein offenes Ohr zu finden, solche Einrichtungen muss es geben und das will ich unterstützen. Die Sozialberatung der KPÖ ist einfach enorm wichtig!“

Konsequent

An 5. Stelle ist der Azweite KPÖ Gemeinderat **Franz Eisinger** gereiht. Er meinte dazu, dass es unkonsequent sei, immer wieder eine Verjüngung zu fordern aber selbst nicht bereit ist, seine Position zur Verfügung zu stellen. Deshalb rückte Franz Eisinger um eine Männer Position (von 3 auf 5) zurück. Was seiner Aussage (augenzwinkernd) nach eigentlich für ihn ja nur das „Kampfmandat“ bedeutet... Franz Eisinger wird ja nach wie vor, sollte es mit dem Kampfmandat dann doch nichts werden, der „Back Up“ auf der Liste der KPÖ sein.



Franz Eisinger

Die Nr. 6

Diese Position ist mit der Pensionistin und ehemaligen Gemeinderätin **Rosamarie Zink** besetzt. „An der Situation der Mindestpensionisten und jener die nur knapp darüber liegen hat sich in den letzten Jahren nichts verändert. Im Gegenteil, die Wohnungen wurden teurer, die Wohnbeihilfe kleiner. Früher musste man vielleicht erst ab dem 25. überlegen, ob man sich nach dem Einkaufen einen Kaffee beim Köck oder beim Felber noch leisten soll. Heute passiert dies schon am schon am 20. des Monats...“



Rosamarie Zink

Wir fragen – sie antworten... die fünf

MHM führte mit den erstgereihten fünf Kandidaten der Liste KPÖ ein Interview. Dabei sollten Erwartungen genauso zur Sprache kommen, wie Standpunkte zu diversen Themen und persönliche Meinungen.

Warum, kandidierst du für den Gemeinderat?

Stefan Sommersguter: „Weil ich der Meinung bin, dass sich lediglich durch ständiges Herumjammern an unbefriedigenden Umständen nichts verändert.“

Karin Weichlbauer: „Da es in Mürzzuschlag viele Leute gibt, denen es so ähnlich ergeht wie mir, ist meine Motivation die, als selbst einmal Betroffene sich für sozial Schwächere einzubringen.“

Franz Rosenblattl: „Weil ich mich voll inhaltlich mit den Grundsätzen der KPÖ, speziell im kommunalen Bereich identifizieren kann. An diesen hielten sich ja auch meine Vorgänger, ob sie Karl Fleischer, August Schneidhofer oder Franz Saurer hießen. Ich bin ja auch schon seit 1990 als KPÖ Gemeinderat tätig. Und wer die Mürzer Gemeindepolitik genau verfolgt, wird bestätigen, dass die KP-Gemeinderäte schon immer konsequent eine Politik der kleineren Leute vertreten haben. Daher denke ich, dass die Wählerinnen und Wähler sehr wohl in der Lage sind, die Vorteile und auch die Notwendigkeit einer KPÖ im Gemeinderat zu erkennen und diese auch wählen werden.“

Ihr seid bei der letzten Wahl als Liste KPÖ & proMz angetreten, diesmal nur mehr als KPÖ, warum?

Franz Eisinger: Die KPÖ bietet überparteilichen Personen eine Plattform um für Mürzzuschlag etwas positiv verändern zu können. Auf der Liste sind sechs parteilose

Kandidat/innen, unter den ersten fünf sind nur zwei KPÖ-Parteimitglieder. Insgesamt haben wir auch da eine 50% Quote erreicht.

Sandra, du bist die Hönigsberger Kandidatin der KPÖ, steht die Partei für dich im Vordergrund oder siehst du deine Aufgabe als Vertreterin der Hönigsberger Bevölkerung?

Sandra Kern: „Erstens glaube ich, dass es da überhaupt keinen



Widerspruch gibt. Schon bisher waren es die KPÖ-Vertreter, die im Gemeinderat die Hönigsberger Anliegen konsequent vorgetragen haben. Zweitens sind wir drei Hönigsberger auf der Liste, wenn wir genau sind – sogar fast vier – Franz Rosenblattl ist ja auch ein halber Hönigsberger. Für mich sind die Anliegen meines neuen Wohnortes natürlich ganz wichtig, daher werde ich versuchen diese in erster Linie zu vertreten. Das Problem liegt vielleicht daran, dass die Hönigsberger Interessen im Rathaus zu wenig oft genug wahr- oder ernstgenommen werden.

Wie äußert sich das

Franz R.: „Darf ich dazu was sagen? Seit mehr als fünf Jahren stellen wir in regelmäßigen Abständen im Gemeinderat Anfragen betreffend eines Verkehrskonzeptes für Hönigsberg. Fünf Jahre schaute man seitens der absoluten Gemeinderatsmehrheit zu. Dieser fiel jedoch außer Ausreden nichts ein. Interessanterweise, jetzt, ein paar Wochen vor der Wahl steht plötzlich in der Gemeindezeitung zu lesen, dass man sich nun dem Thema „Verkehrskonzept Hönigsberg“ widmet. Es wird sogar ein Grazer Planungsbüro, das eigentlich für die Planung der Mürzer Ortsdurchfahrt beauftragt wurde, herangezogen. So nebenbei und zwischendurch, vielleicht in Pausen oder als Überstunden am Abend oder am Wochenende soll die Notwendigkeit und Lösbarkeit überprüft werden. Hallo geht's noch?

Das ist so was von ignorant, denn jeder weiß, warum es jedes Jahr zu den chaotischen Verhältnissen nach Schneefällen in Hönigsberg kommt, da braucht es kein Planungsbüro, das wieder Steuergelder verschlingt – lediglich mehr Parkflächen und den Willen zur Veränderung. Beides fehlt aber seit Jahren.“

Sandra K: „Ich wünsche mir, wie die meisten Hönigsberger auch eine befriedigende Lösung des Parkproblems im Bereich Schulstraße – Neubaugasse. Die Errichtung von Zebrastreifen im Bereich der Bushaltestellen Birkengasse und Phönixgasse ist längst überfällig. Auch sollte die Ausfahrt Richtung Langenwang durch einen Kreisverkehr entschärft werden und diese widersinnige und gefährliche Ausfahrt ersetzen.“

Wahl 2015 Mürzzuschlag Kandidatenliste KPÖ – Liste 5

1. Franz Rosenblattl
2. Sandra Kern
3. Stefan Sommersguter
4. Karin Weichlbauer
5. Franz Eisinger
6. Rosamaria Zink
7. Johann Doppelhofer
8. Lucie Maier
9. Rupert Jungwirth
10. Nuran Yavuz
11. Ingrid Hashish-Hematyar
12. Heinz Wimmeler

Liste 5

KPÖ

ersten Kandidaten der KPÖ – Liste 5

Welche Schwerpunkte setzt ihr euch in der nächsten Gemeinderatsperiode?

Franz E.: „Wir sehen es als unsere Aufgabe für die sozial Schwachen einzutreten - Menschen die mit Ihren Einkommen Schwierigkeiten haben die täglichen Aufwendungen zu bestreiten. Weiters die Belastungen die auf die Bevölkerung abgewälzt werden möglichst zu verhindern und für Interessen der einfachen Leute dazu sein.“

Franz F.: „Das innerstädtische Verkehrschaos wurde durch den Wegfall der Parkgebühr noch zusätzlich verschärft. Die einzige Lösung wäre die Einführung eines öffentlichen Nahverkehrs. Mit Citybussen würden viele Probleme gelöst werden. Für mobilitätseingeschränkte Personen würde dies eine Verbesserung in vielen Lebenslagen bedeuten. Mürzzuslag muss, sollen wir als E5-Gemeinde ernst genommen werden, diese Diskussion ernsthaft führen. Der Individualverkehr muss reduziert werden.“

Thema Pendler! Franz, als Zugbegleiter bei den ÖBB, kennst du die Probleme der Pendler. Welche Erfahrungen hast du gemacht?

Franz E.: „Politiker neigen dazu vor Wahlen Semmerl an die Pendler auszuteilen, danach verliert sich aber ihr Interesse an den Pendlern schnell wieder.“

Stefan: Wenn es schon zu wenig Arbeitsplätze in unserer Region gibt, so muss zumindest das Pendeln dann so angenehm wie möglich gemacht werden. Ausreichende Bus- und Zugverbindungen wären ein erster Schritt! Auch damit kann man einer ständigen Abwanderung entgegenwirken!“

Thema Wohnen? Welche Vorschläge habt ihr dazu?

Franz R.: Das Problem zu großer Wohnungen wäre lösbar. Viele ältere Menschen würden gerne ihre großen Wohnungen gegen kleinere tauschen. Das Hindernis dabei ist, dass sie für eine kleinere Wohnung mehr als für

die alte, größere bezahlen müssten. Die Beibehaltung der günstigen alten Mietverträge nach dem Kategoriezins anstatt dem teureren Richtwertzins muss für solche Fälle möglich sein! Diese Vorgehensweise hätte ohne viel Aufwand zur Folge, dass es für junge Familien plötzlich wesentlich mehr große Wohnungen gäbe.“

Karin: „Immer mehr Vermieter gehen dazu über, Kauti-onen zu verlangen. Sozial Schwache und Junge können sich das oft nicht leisten. Wir fordern die Einrichtung eines Kautionsfonds. Dieser könnte Wohnungssuchenden die – oft nicht vorhandenen Mittel – vorstrecken. Das Geld würde dann wieder in den Topf zurückfließen.“



Stefan: „Bedauerlich ist, dass der Wohnungsneubau scheinbar nur mehr für „Besserbemittelte“ da ist. Für einen Normalverdiener stehen maximal Altbauwohnungen zur Verfügung, und diese dafür mit hohen Mieten.“

Franz E.: „Einer unserer Vorschläge ist, eine Unterstützung für Jungfamilien bei der Hausstandsgründung in Mürzzuslag einzuführen. Vorstellbar wäre ein Betrag von zumindest 1.000 Euro, um beim Start zu helfen und so auch einen Anreiz zu bieten, hier zu bleiben. Wenn man bedenkt, dass man zum Beispiel 1977 (!) von der Gemeinde Mürzzuslag beim Bezug einer Neubauwohnung 15.000 Schilling als Starthilfe bekam, wären die 1000 Euro heutzutage ja höchst moderat angesetzt.“

Im Wahlkampf kommt ihr viel mit Menschen ins Gespräch. Welche Fragen und Wünsche tauchen da am häufigsten auf?

Stefan.: „Bei Jüngeren ist auffallend, dass sie in unserer Region kaum mehr Perspektiven sehen. Der Mangel an Arbeitsplätzen zwingt sie zur Abwanderung. Eine Verbesserung der Rahmenbedingungen ist dringendst notwendig. Das „Hierbleiben“ muss sich auszahlen. Von Heimatliebe allein kann niemand leben.“

Franz R.: „Mir fällt auf, dass sich immer mehr Hilfesuchende an uns wenden. Im Gegensatz zu früher sind es immer mehr Personen, die in einem oder sogar mehreren Arbeitsverhältnissen stehen und trotzdem nicht ihr Auskommen haben. Meist handelt es sich dabei um Frauen. Wegen zu geringer Löhne haben sie größte Schwierigkeiten ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.“

Fortsetzung auf Seite 6



Interview

Fortsetzung von Seite 5

Was erwartet ihr Euch bei dieser Gemeinderatswahl?

Karin: „Ich erhoffe mir vor allem positive Resonanz. Ich möchte ein Zeichen für Toleranz und Menschlichkeit in unserer Gesellschaft setzen. Es sollte bei uns keinen Platz für menschenverachtende Politik geben.“

Franz E.: „Für mich wäre es wichtig, dass eine sozial denkende Position im Gemeinderat stark verankert ist. Bei einer breiteren Zustimmung könnten unsere berechtigten Verbesserungsvorschläge und Forderungen noch mehr Gewicht bekommen.“

Franz R.: „Ich würde mich freuen, wenn möglichst viele Personen die Notwendigkeit einer linken Vertretung im Gemeinderat erkennen würden. Wir haben ein junges und ehrliches Team und werden keine Wähler enttäuschen weil wir nichts versprechen was wir nicht halten können.“

Mein primäres Ziel ist es die Vertretung der KPÖ im Gemeinderat abzusichern. Ansprüche auf Bürgermeisteressel zu stellen, überlassen wir Anderen. Für uns steht nicht die weitere Existenz unserer Gemeinde auf den Spiel. Wir lassen die Kirche im Dorf. Was wir wollen ist, da und dort etwas verändern, da und dort vielleicht etwas kräftiger eingreifen. Aber um Mürzzuschlags Existenz geht es – Gott sei Dank – bei dieser Wahl nicht. Wer so was behauptet liegt falsch.

Schön für mich – oder besser gesagt uns – wäre ein Stadtratssitz. Viele Dinge werden im Stadtrat und somit am Gemeinderat vorbei, beschlossen. Oftmals erfahren die Gemeinderäte gar nicht, was in diesem „elitären Gremium Stadtrat“ eigentlich beschlossen wurde. Dass ich, sollte ich tatsächlich diesen Sitz bekommen, diese Bezahlung sofort zur Gänze an den Sozialfond weitergeben würde, brauch ich wohl nicht extra erwähnen.“

Stefan: „Eine der oft gestellten Fragen ist die, was uns von anderen Parteien und deren Ziele unterscheidet. Dazu kann ich ganz klar sagen das sich unser Focus auf Leute richtet, denen weniger bleibt als anderen! Das Wohl der Menschen ist uns ein größeres Anliegen als der Profit! Die KPÖ Politiker verzichten auf den Großteil ihres Gehaltes, um es in einen Fond für bedürftige Menschen zu geben. Als Gemeinderat will ich ein Vertreter aus dem Volk fürs Volk sein. Fairness und sozialistisches Handeln werden mein ständiger Begleiter sein. Kein Anliegen wird ungehört bleiben, kein Weg zu weit sein und kein Versprechen wird gebrochen werden.“

Sandra K.: Ich freue mich auf die Herausforderung und nehme sie an. Ich habe schon viele Hönigsberger/innen kennen- und schätzen gelernt. Ich fühle mich wohl in diesem Ort und hoffe, dass ich dabei sein darf, wenn er noch lebenswerter werden soll. Dazu ist einiges notwendig: Das Parkplatzproblem gehört gelöst, genau so auch die fehlenden Zebrastreifen bei der Bushaltestelle Birkengasse oder Phönixgasse. Die Lärmschutzwand im Bereich Seilbahngasse ist zwar neu, aber unzureichend ausgefallen. Hier gehört nachgebessert.

Der Spar-Markt muss immer wieder neu abgesichert und gegen neue „Zusperrpläne“ im Interesse der Hönigsberger verteidigt werden. Das Veranstaltungszentrum Casino und der Sportplatz dürfen nicht in Frage gestellt werden, im Gegenteil.



Franz Rosenblattl, Sandra Kern

bgl.d. Mineralwasser			Brandrückstand (Mz.)	Flachland	einfarbig	weibler Südafrikaner	Kategorie	Herbstblume
Linzler Stadtteil					Fruchtstand		Sammelbücher	
						im Stil von (franz.) Rummelgetränk		
			Trinkgefäß		I			
			Börsenansturm					III
Kunststoff				österr. Stalomiäuler, Reinfried				IV
persönliches Fürwort								
öst. Rennrodlerin, olymp. Gold 1992			VII		Schlaufe			
englische Prinzessin	VI			Inhaber				II

I	II	III	IV	V	VI	VII
---	----	-----	----	---	----	-----

Name: _____

Strasse: _____ Ort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Preisrätsel

WIR GRATULIEREN DEN GEWINNERN VOM DEZEMBER

1. Preis: 35 Euro Billa-Gutschein: Maria Blümel Mürzzuschlag **2. Preis: 25 € Billa-Gutschein:** Thomas Geßlbauer Hönigsberg **3. Preis je 1 Flasche Red Roots Wein vom Weingut Markowitsch:** Eva Schmied Hönigsberg; Claudia Marl Mürzzuschlag; Franz Kandlbauer Mürzzuschlag; Helmut Holzer Hönigsberg; Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern und gratulieren den Gewinnern!

Das Lösungswort ergibt sich aus den Buchstaben in den römisch nummerierten Feldern. Um beim Gewinnspiel mitzumachen, einfach Lösungswort mit Ihrer Anschrift an KPÖ Mürzzuschlag übermitteln. Via E-Mail: kpoe-muerz@gmail.com oder an die KPÖ, Wienerstr. 148, 8680 Mürzzuschlag senden. Einsendeschluss 31. März. 2015, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Sackerl fürs Gackerl

Im Steingraben – beim Fußweg zur Sprungschanze – sind doch einige Hunde unterwegs!

Ich war im letzten Jahr an die 4mal persönlich auf der Gemeinde und habe, weiß schon nicht mehr wie oft, angerufen um zu bitten, dass Sackerlspender angebracht werden.

Vor allem an der Laterne, wo der Rote Igel montiert ist, wo es zur Sprungschanze rauf geht! Denn da werden die Hinterlassenschaften oft liegen gelassen! Die Wiese unterhalb der Schanze wird nicht nur von meinen Kindern das ganze Jahr über gern zum Spielen benutzt (Ausnahme wenn das Futter hochsteht). Viele Bewohner der umliegenden Mehrparteienhäuser sind oft zu sehen! Ich persönlich habe die Nase voll davon, immer wieder Schuhe oder wie erst vor kurzen den Schianzug meiner Kindheit von der „Sch...“ zu reinigen!

Ich habe nun ein Pack Sackerl mit Kabelbinder fest gemacht! Könnte das nicht die Gemeinde Sackerlspendern erledigen?



Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: MHM Mitteilungsblatt für Hönigsberg, Ganz und Mürzzuschlag, Wienerstraße 148, 8680 Mürzzuschlag. E-Mail: kpoemuerz@gmail.com • Web: <http://muerzzuschlag.kpoe-steiermark.at> Tel. und Fax: 03852/24 53. Druck: Kurz Hönigsberg.

Schildbürgerstreich?

Warum darf man, wenn man von Bruck kommt, im Kreisverkehr beim Gh. Lendl 100 km/h fahren, von Wien kommend jedoch nur 50?



Schikane?

Die Zufahrt zum „EINKAUFSZENTRUM“ ist ein WITZ! Man muss nicht einmal 18 Jahre alt sein, und ein tiefer gelegtes Auto haben, dass man sich die Frontschürze nicht ruiniert! Außer man schiebt das Auto drüber!

LESERBRIEF

meine Meinung

Grundsätzlich werden anonyme eingehende Leserbriefe nicht gedruckt. Selbstverständlich werden keine Namen veröffentlicht, es sei denn, dass es ausdrücklich gewünscht wird.

Sachverhaltsdarstellung zum Leserbrief in der MHM 119

... wie glücklich viele Menschen wären, wenn sie sich genauso wenig um die Angelegenheiten anderer kümmern würden wie um die eigenen.. („Georg Lichtenberg“)

Und genau so ergeht es einer Familie, die nichts Unrechtes getan hat und nur in Frieden leben will!

Wir sind Anrainer einer Siedlung in Hönigsberg und haben uns im Zuge eines Zubaus unseres Einfamilienhauses ordnungsgemäß erkundigt, ob es möglich bzw. erlaubt ist, eine Straße mit dort befindlichem Umkehrplatz zu benutzen. Diese Straße führt direkt zu unserem Grundstück. Daraufhin wurde uns von der SAG-Gemysag (welche Eigentümerin dieser Straße ist), die Erlaubnis dafür erteilt! Es gibt eine mündliche Genehmigung und eine E-Mail welche dies bestätigt. Auch auf Nachfrage bei der zuständigen Gemeinde wurde diesbezüglich kein Verbot ausgesprochen, was in weiterer Folge auch verständlich ist, da wir ebenfalls Anrainer dieser besagten Straße sind und direkt dort angrenzen.

Weiters wurde auch nie – wie behauptet – eine Stützmauer eigenmächtig entfernt; es befindet sich dort seit Jahr-

zehnten keine mehr. Es war an dieser Stelle schon immer ein Einfahrtstor angebracht, welches im Zuge der Bauarbeiten entfernt wurde und durch ein neues Tor ersetzt werden wird! Es war von unserer Seite nie beabsichtigt diese Einfahrt geöffnet zu lassen, obwohl selbst diese Entscheidung dem Grundstücksbesitzer obliegt! Die Bauarbeiten im Zuge des Zubaus sind noch nicht zur Gänze abgeschlossen, da noch ein genehmigtes Carport (laut Einreichplan und Bauverhandlung) vorgesehen ist.

NICHTS also wurde eigenmächtig und ohne Erlaubnis durchgeführt, man hat sich jederzeit ordnungsgemäß erkundigt und die Genehmigungen dafür eingeholt!

Was zur Sorge einiger Anrainer bezüglich einer Lärmbelastigung wegen der Befahrung dieser Straße noch zu sagen wäre: Die Straße wird nicht ausschließlich von uns benutzt, sondern auch von den übrigen Anrainern, abgesehen davon kann man in diesem Fall wohl kaum von einer Durchzugsstraße sprechen (wie fälschlicherweise behauptet)!

Wir würden uns etwas mehr Toleranz wünschen und möchten wieder in Frieden leben können! *Monika Freidl*

Anmerkung der Redaktion: Wir erinnerten schon öfters den Bürgermeister und jetzigen Regierungskommissär Rudischer, sein Versprechen einzuhalten, eine Versammlung mit allen Beteiligten zu organisieren um dieses Problem zu lösen. Warum es noch nicht geklappt hat entzieht sich unserer Kenntnis. Wir sind überzeugt, dass diese leidige Sache mit ein bisschen „goodwill“ und weniger Emotion lösbar wäre.



Das soll geschehen:

Arbeitsplätze

- Verstärkte Förderung von Betrieben für die Schaffung von Arbeitsplätzen, jedoch keine Förderung bei Rationalisierungsmaßnahmen. Die Vernichtung von Arbeitsplätzen darf nicht gefördert werden!
- Die Gemeinde darf nicht „Anhängsel“ des Stadtmarketings sein. Allgemeininteressen vor Privatinteressen!

Gesundheit und Verkehr

- Keine weitere Schrumpfung im Leistungsangebot des LKH Mürzzuschlag
- Apotheke für Hönigsberg
- Fehlende Facharztpraxen installieren. Z.B. Hautarzt, Urologe, u.a.
- Konzept um die Verkehrsprobleme in unserer Gemeinde zu lösen
- City Busse für Mürzzuschlag-Hönigsberg
- Zebrastreifenerrichtung bei den Autobushaltestellen Birkengasse und Phönixgasse

Familien und Wohnen

- Kommunaler und Sozialer Wohnbau durch die Gemeinde
- 1000 Euro für Hausstandsgründung
- Erschwingliche Startwohnungen für junge Menschen
- Errichtung einer „Krisenwohnung“ für Leute die kurzfristig eine „Bleibe“ brauchen)

Sport - Erholung - Freizeit- Jugend

- Die Jugendarbeit der Sportvereine absichern.
- Schiliftbetrieb in Auersbach soll wieder aufgenommen werden, die Gemeinde soll die finanziellen Voraussetzungen dafür schaffen.
- Langfristige Lösung für einen Eislaufplatz
- Lehrlingsoffensive: z.B. Besondere Auszeichnungen und Förderung für Betriebe mit Lehrlingsausbildung
- Kultur- & Kommunikationseinrichtung für „ältere“ junge Menschen

Das ist geschehen:

Neben 80 Anfragen an den Bürgermeister gab es auch dringliche Anträge an den Gemeinderat. Die KPÖ nützt diese Möglichkeit im Gemeinderat dazu, Forderungen durchzubringen, dies zeigt sich auch daran, dass fast alle unsere Anträge angenommen wurden. Andere Parteien stellen Anträge nicht um sie durchzubringen, sondern um populistisches Kleingeld zu machen. Dies halten wir nicht für sinnvoll.

Anträge 2010 bis 2015: – einige Beispiele

- 2010 Gegen Schließung der LKH Chirurgie (*angen.*)
- 2011 Eisler-Reich-Ehrung (*angenommen*)
- 2011 Härteausgleich für Kleinverdiener im Gemeindedienst (*angenommen*)
- 2011 Lärmschutzwand S6 Hönigsberg (*angenommen*)
- 2013 Leiharbeit bei der Gemeinde (Kindergarten) (*abgelehnt*)
- 2013 Abschaffung des Regress (*angenommen*)
- 2014 Mietenstop für Gemeindewohnungen (*angen.*)
- 2014 Erhöhung der Wohnbeihilfe (*angenommen*)

Auf der WEB Seite der KPÖ Mürzzuschlag gibt es einen ausführlichen Überblick:

<http://muerzzuschlag.kpoe-steiermark.at/>



Fünf Jahre aktive Gemeinderatstätigkeit sind lehrreich.

Negative Erfahrungen mit Fraktionen und ihren Vertretern, die Populismus vor lösungsorientiertes Handeln stellen, die Ängste schüren und Intoleranz mit abgewandelten Parolen aus vergangenen Zeiten zum Mittelpunkt ihres Programmes stellen. Gemeinderäte, die als Erklärung für unsoziales Handeln die Notwendigkeit von Sparzielen heranziehen. Viele Widersprüche und menschliche Enttäuschungen musste ich in diesen fünf Jahren erleben. Als „Sozialromantiker“ von einem SPÖler bezeichnet zu werden empfinde ich als Kompliment. Aber auch viele positive Erfahrungen bereicherten diese fünf Jahre. So konnte ich unter den Sozialdemokraten überzeugte Sozialisten entdecken, leider stellen sich einige davon nicht mehr zur Wahl. Einige Verschlechterungen konnten verhindert oder abgeschwächt werden, wichtige Aufgaben erfolgreich zu Ende gebracht werden. Als MHM-Leser wissen Sie, worüber ich schreibe. Meine Erfahrung als Betriebsrat hat es ermöglicht, die Nulllohnrunde der Landesbediensteten abzuschwächen. Durch einen von uns herbeigeführten Gemeinderatsbeschluss konnte eine Ausgleichszahlung erwirkt werden. Damit gelang es vor allem für die Kleinstverdiener den massiven Reallohnverlust auszugleichen. Ein Zeichen, dass in unserer Gemeinde ein Gegensteuern des antisozialen Kurses der Landes- und Bun-

Rückblick und Ausblick

desregierung möglich ist. Doch das Beste in dieser Zeit waren Sie! Mit Ihrer Hilfe und Ihren Anliegen, konnte ich nicht nur in dieser Zeitung darüber berichten, sondern im Gemeinderat Ihre Wünsche und Anliegen vorbringen.

Das letzte Jahr war geprägt von der erzwungenen Gemeindefusion. Weder die Mürzer noch die Ganzer waren oder sind für diese Zusammenlegung. Jedoch hat es der Gemeindevorstand von Ganz verstanden zur Verschlechterung beizutragen. Das haben die Ganzer nicht verdient. Es hätte im Vorfeld genug Möglichkeiten gegeben für Ganz das Beste zu erreichen. Hier haben ein oder mehrere Gemeindepolitiker versagt.

Was mir in unserer Gemeinde fehlt, ist ein weitreichender Blick in die Zukunft. Konzepte die unserer Jugend ein Dableiben ermöglichen. Pläne, wie wir unsere Verkehrswege sinnvoll gestalten, wie Wohnraum leistbar geschaffen werden kann. Wie Arbeitsplätze in unserer Ortschaft entstehen können.

Warum kandidiere ich auf Platz fünf? Die Gelegenheit, junge Mandatäre an vorderste Stelle zu reihen, lässt mich mit Zuversicht in eine sozialere Zukunft blicken. Jeder verlangt von jungen Menschen Verantwortung zu übernehmen, nur die Chance, diese auch zu tragen wird meist verwehrt. Nicht bei uns. Hier haben Frauen die gleichen Rechte und junge Menschen die Möglichkeit sich in die Kommunalpolitik einzuleben. Was zählt ist der Einsatz und der Wille zur Mitgestaltung für eine besseren Zukunft. Ich bin zuversichtlich, dass bei dieser Wahl ein deutliches Zeichen für links und sozial gesetzt wird. Das lässt mich hoffen, auch auf Platz 5 in den Gemeinderat einzuziehen.

Deshalb bitte ich Sie um Ihre Stimme für die Liste 5 – KPÖ!



Klein aber mit Biss

